

DE KINGERUMER



Bürgerinformation der kreativen liste Köngernheim e.V.

37. Ausgabe November 2011

Liebe Leserinnen und Leser,
pünktlich zum 1. Advent ist die letzte Ausgabe unseres „De Kingerumer“ für 2011 fertiggestellt. Fast 5 Wochen Adventszeit stehen in diesem Jahr im Kalender, die Chance diese Wochen vor Weihnachten vielleicht einmal etwas entspannter verbringen zu können.

Der 1. Adventssonntag startet zunächst mit „dem Weihnachtsmarkt im Selztal“, dieses Mal zu Gast in Friesenheim. Die kreative liste ist mit einem Stand vertreten, Details zu unserem Angebot finden Sie hierzu weiter unten auf dieser Seite.

Der 3.12.2011 hält ein Erlebnis besonderer Art für Sie bereit, der KCC spielt mit vielen Akteuren „die Weihnachtsgeschichte“. Infos wurden vom KCC bereits in die Haushalte verteilt. Am 10.12. lädt die Ortsgemeinde die Köngernerheimer „65 plus“ zum jährlichen Adventsnachmittag ein, der sich Jahr für Jahr immer größerer Beliebtheit erfreut. Am 1.1.2012 sehen wir uns dann alle zum Neujahrsempfang der Ortsgemeinde um 15 Uhr auf dem freien Platz wieder. Auch hier können Sie sich auf etwas Neues freuen. Der Dorfförderverein lädt im Rahmen des Empfangs zum „Angrillen“ ein. Grillbratwurst mit Brötchen für 2,50 Euro wird angeboten, somit ist das „Nachtessen“ an Neujahr ohne hausfrauliches Zutun gesichert.

Das Jahr 2011 hatte im Rat viele Entscheidungen parat. Die Windräder wehten ein heftiges Lüftchen in die Tagesordnung und der Gemeinderat sprach sich einstimmig gegen die Ausweisung von Flächen in unserer

Gemarkung als Vorrang- und als Eignungsflächen aus (siehe Beitrag von Bernhard Hammer zu diesem Thema). In Sachen Finanzen beschäftigen vor allem die Griechen die Presselandschaft, aber auch in Köngernheim musste der Rat massiv tätig werden und dem vom Land geschaffenen Entschuldungsfonds beitreten. Konsequenz dieser Entscheidung: Wir müssen leider die Grundsteuer A, B sowie die Gewerbesteuer anheben. Was dieses für den Einzelnen bedeutet, lesen Sie im Bericht aus dem Rat.

Mit interessanten Berichten und Grüßen aus der weiten Welt melden sich Samira Lauterbach, Elisa Torner, Swantje Wohlmuth zu Wort, die zurzeit einen längeren Auslandsaufenthalt absolvieren.

Doch nun hoffe ich sehr, dass Sie sich vom „De Kingerumer“ gut informiert fühlen und wünsche „viel Spaß“ bei der Lektüre, verbunden mit allen guten Wünschen für eine schöne und harmonische Adventszeit.

Ihre Jutta Hoff



www.kreative-liste.de
kingerumer@gmx.net



TERMINE

- 26.11.** Schlachtfest Strausswirtschaft Dietz
 - 03.12.** Weihnachtsgeschichte des KCC
 - 09.12.** TVK, außerordentliche Jahreshauptversammlung, Turnhalle 20 Uhr
 - 10.12.** Adventsnachmittag 65 plus
 - 17.12.** Musizieren unter dem Weihnachtsbaum, Musikfreunde 18 Uhr
 - 01.01.** Neujahrsempfang der Ortsgemeinde um 15 Uhr
- Strausswirtschaft Dietz**
Geöffnet bis 27.11 und wieder vom 06.01 bis 12.02
- Strausswirtschaft Hammen**
Wieder geöffnet zur Köngernerheimer Kerb, im April 2012

UNSER VERANSTALTUNGSTIPP

Weihnachtsmarkt in Friesenheim

Am 1. Adventssonntag 27. November 2011 ab 10:30 Uhr

Besuchen sie den Stand der kreativen liste Köngernheim!
Wir servieren Ihnen feinen Winzerglühwein vom Weingut Horter, heißen Amaretto mit Sahne, Feuerzangenbowle und Spießbraten.

Für Leseratten bieten wir preiswerte, gebrauchte Bücher an.

Der Weihnachtsmarkt beginnt mit einem Gottesdienst in der kath. Kirche um 10.30 Uhr. Die Markteröffnung ist um 11.15 Uhr. Geboten wird ein vielfältiges Rahmenprogramm für Groß und Klein. Gegen 17.00 Uhr kommt exklusiv für die Kinder der Nikolaus.

Die Stände bieten kulinarische Höhepunkte und vielfältige Einkaufsmöglichkeiten kurz vor dem Weihnachtsfest. Besuchen Sie uns auf dem Weihnachtsmarkt – wir sehen uns!

Ihre Kreative Liste Köngernheim

PS. Falls doch nicht – dann backen Sie doch einmal die leckeren Glühwein-Muffins, das Rezept finden Sie in dieser Ausgabe!

Silvesterparty im Bistro Lioba

Stimmung und Spaß inclusive !

31. Dezember 2011 ab 19 Uhr

Feiern Sie in Köngernheim, genießen Sie die angenehme Atmosphäre und den herzlichen Service in unserem Bistro.

**Silvesterbuffet incl. Prosecco
nur 25 Euro pro Person**

Reservierung ist ab sofort
im Bistro möglich.

Bistro Lioba
Auf der Nonnenwiese 7
55278 Köngernheim
Telefon 06737 / 71 55 31

Gemeinde stimmt dem Endschuldungsfond zu

Wenig Erfreuliches zur gegenwärtigen Finanzsituation hatte Ortsbürgermeisterin Jutta Hoff (KLK) im Rahmen der Haushaltsberatung 2012 zu berichten. Dennoch wurden die Beschlüsse (außer der Gebührenordnung Sickingenhalle) einstimmig gefasst.

Im Etat 2012 sind keine Investitionen möglich. Lediglich dringende Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen werden vorgenommen. Betroffen sind die Sickingen-Halle, die Kita, die Trauerhalle sowie Ortsstraßen und Beleuchtungsanlagen. Nach den Ausführungen von Frau Hoff wird das Haushaltsjahr 2012 im Ergebnisetat Erträge von 1.752.010 Euro, Aufwendungen von 1.836.742 Euro und ein Minus von 84.742 Euro bringen. Im Finanzhaushalt stehen den Einzahlungen von 1.606.967 Euro, Auszahlungen in Höhe von 1.632.988 Euro gegenüber, die ein Minus in Höhe von 26.021 Euro ergeben.

Nach den Teilhaushalten entstehen Minusbeträge von 44.454 Euro in der Verwaltung, bei Kultur und Tourismus 1.320 Euro, für Soziales, Jugend und Sport 73.120 Euro, bei Gestaltung der Umwelt 110.895 Euro sowie in der Wirtschaftsförderung und den kommunalen Einrichtungen von 78.670 Euro, ein Plus im Teilhaushalt Finanzwirtschaft in Höhe von 223.917 Euro. Allein zur Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sickingen-Halle müssen 49.000 Euro bereitgestellt werden. Dennoch: Die Pro-Kopf-Verschuldung wird Ende 2012 bei 1.446 Einwohnern von 658 Euro auf 630 Euro zurückgehen (ohne Kassenkredite).

Die Teilnahme am kommunalen Endschuldungsfonds Rheinland-Pfalz (KEF-RP) wurde eingehend besprochen und für und wider sorgfältig abgewogen. Die Teilnahme wird als einmalige Chance gewertet, innerhalb von 15 Jahren über 300.000 Euro Schuldenreduzierung im Bereich der Kassenkredite zu ermöglichen. Diese Summe kommt zu 2/3 vom Land Rheinland-Pfalz (jährliche Zahlung von 22.284 Euro) und 1/3 aus der Einnahmeverbesserung der Gemeinde (7.428 jährlich).

Im Rahmen einer detaillierten Präsentation erklärte Ortsbürgermeisterin Hoff anhand von konkreten Beispielen, dass bei der erforderlichen Erhöhung der Grundsteuer, die Belastung für einen Reihenhauseigentümer ca. 8,90 Euro, für ein freistehendes Einfamilienhaus ca. 9,03 Euro und für ein Zweifamilienhaus ca. 12,80 Euro jährlich bedeuten. Der KLK Fraktionsvorsitzende Thomas Wohlmuth hob hervor, dass die Höhe der in Anspruch

genommenen Kassenkredite oft aus verspäteten Zuweisungen und Zuschüssen für Projekte entstehen und entstanden sind. Die Höhe der zu leisteten Pflichtaufgaben und den Umlagezahlungen an die VG und den Kreis. Diese jedoch machten sich keine Sorgen: Wenn dort das Geld nicht reiche, würden die Umlagen erhöht. Bunn-Torner (KLK) und Hans Domke (FWG) vertraten die Meinung, dass die Gemeinde, wolle sie die Kredite senken und damit einhergehend die Zinszahlungen, führe am Endschuldungsfond kein Weg vorbei. Der Haushalt sowie die Teilnahme am Endschuldungsfonds wurden einstimmig verabschiedet.

Anlässlich Top Jahresabschluss des Haushaltsjahres 2010 übernahm das älteste Ratsmitglied, Hans Domke (FWG) den Vorsitz. Er übergab das Wort an den Vorsitzenden des Rechnungsprüfungsausschusses Thomas Wohlmuth (KLK). Dieser teilte dem Rat mit, dass der Ausschuss die Prüfung übernommen hätte, allerdings hätten dessen Mitglieder die Art und Weise der Prüfungsmöglichkeit seitens der VG-Verwaltung massiv bemängelt. Die Belege seien nicht mehr nach den Haushaltstiteln sortiert, sondern lediglich chronologisch, was eine konkrete Prüfung und Zuordnung in zeitlich angemessenem Rahmen schier unmöglich mache. Er forderte die VG-Verwaltung auf, die Datensammlung so zu organisieren, dass den ehrenamtlich tätigen Ausschussmitgliedern die Prüfung nicht erschwert und undurchsichtig gemacht würde. Ergebnisrechnung Jahresfehlbetrag -121.265,13 Euro Finanzmittelfehlbestand analog der Finanzrechnung - 19.613,27 Euro

In dieser Höhe nehmen die Verbindlichkeiten gegenüber der VG im Rahmen der Einheitskasse (Liquiditätskredite) zu und betragen zum Bilanzstichtag 446.736,09 Euro.

Der Ortsbürgermeisterin, den Beigeordneten der Gemeinde, dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde und dessen Beigeordneten wurde einstimmig Entlastung erteilt.

In den Ausschuss für Bau- Verkehr- Liegenschaften, Landwirtschaft und Umwelt wurde Bettina Sprang sowie Veit Schiemann gewählt.

Friedhof; die Preiserhöhung der ausführende Baufirma führte zu höheren Gebühren im Rahmen des Grabaushubes. Der notwendigen Satzungsänderung wurde zugestimmt.

Die Gebührenordnung der Sickingenhalle wurde erstmals nach 2005 modifiziert. Nach

längeren Diskussionen, ob ein Foyer mietbar sein sollte oder nicht, stimmte die FWG geschlossen gegen die neue Gebührenordnung. Die Straßenreinigungssatzung wurde modifiziert. Grundlage hierfür war die neue Mustersatzung des Gemeinde- und Städtebundes. Die jeweiligen Satzungen werden im Rheinhesischen Wochenblatt veröffentlicht und sind auf der Homepage der Verbandsgemeinde nachzulesen.

Eine Benutzungsordnung für das Kleinspielfeld an der Sickingenhalle wurde einstimmig verabschiedet. Diese wird als Aushang am Platz nachzulesen sein. Ein weiteres Exemplar wird in der Halle veröffentlicht.

Die Einrichtung einer Jugendvertretung (Jugendgemeinderat) wird in Köngernheim gestartet. Der Rat hat folgender Vorgehensweise zugestimmt: Die Ortsbürgermeisterin lädt alle Kinder und Jugendlichen im Alter 12 bis 17 Jahre zu einem Treffen, an dem alle Fraktionsvorsitzenden anwesend sein werden ein, um Interesse bei der Jugend zu erkunden. Danach wird sich zeigen, ob eine solche Jugendvertretung, die die Interessen dieser Altersgruppe vertreten soll, eingerichtet werden kann.

Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Jordans Untermühle musste aufgehoben werden, um anschließend modifiziert einstimmig wieder verabschiedet zu werden. Die Kreisverwaltung bat die gesamte Parkplatzfläche mit einzubeziehen sowie die erforderliche Ausgleichsfläche in Nähe der Mühle.

Gegen Ende der Sitzung stimmten die Ratsmitglieder 2 Spendenannahmen zu. Die Firma Heia Matratzenmarkt, Oppenheim tätigte eine Sachspende für Matratzen und Spannbetttücher für die Kita in Höhe von 640 Euro, die Firma Montage Längsholz Frank May stattete die Gemeindegartenarbeiter mit einheitlicher Arbeitskleidung im Wert von 136 Euro aus. Ein herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen beider Firmen für ihr Engagement. Nach Mitteilung über getroffene Eilentscheidungen und Anfragen einiger Ratsmitglieder bedankte sich Jutta Hoff für die konstruktive Zusammenarbeit und für das Interesse der anwesenden Bürgerinnen und Bürger. *Redaktion*

AUS DEM ALTEN ORT

„Reilchenkunde“ auf Rheinhesisch
Als Reilchen wird ein enger Fußweg zwischen Mauern und Wänden von Gebäuden bezeichnet. Vermutlich sollte damit auch das Übergreifen von Feuer verhindert werden.

Nun kennt man in Köngernheim einige Reilchen, die zum Teil in Privatbesitz, aber auch im Eigentum der Ortsgemeinde stehen: z. B das Reilchen zwischen der Kirchgasse und der Schustergasse (Gemeinde) und das Reilchen zwischen der Neugasse und der Bahnhofstraße (Weingut Hammen).

Liebespärchen schätzen die Abgelegenenheit für einen innigen Kuss. Und oft ist so ein Reilchen eine verblüffende Abkürzung zwischen zwei Ortsstraßen. Hier zeigt sich, wer besonders ortskundig ist.

Aber, liebe Köngernheimer, eines sollte ein Reilchen nicht sein: ein stilles Örtchen für die Notdurft! Hallo!! Das Mittelalter ist vorbei! *B.Hammer*

NEUES VOM SPIELPLATZ

Gut 3000 Euro für ein neues Spielgerät und dessen Montage hat die Gemeinde Köngernheim in diesem Jahr für die Kinder der Gemeinde auf dem Spielplatz Osterberg investiert.

Gut angelegtes Geld, denn der neue farbenfrohe und robuste Rutschenturm hat den über 15 Jahre alten Holzturm ersetzen müssen, der vom TÜV nicht mehr zugelassen wurde.



„Ich bin mal dort wo der Pfeffer wächst....“

von Elisa Torner in Australien

Ich bin dort, wo es jetzt Sommer wird; dort, wo man erst nach rechts schaut, wenn man die Straße kreuzen will; dort, wo ich aufstehe, wenn ihr ins Bett geht; dort, wo Grenzen eine ganz neue Bedeutung bekommen... Ich bin in Australien, genauer gesagt kam ich von Kingerum ins schöne Kingaroy, was in der Nähe (3 ½ Autostunden) von Brisbane (Queensland) liegt und mache dort ein 10 monatiges High-School-Jahr.

Kingaroy ist eine Kleinstadt im australischen Halb-Outback, wo Fortbewegungsmittel Geländewagen oder Pferde sind.

Den meisten ist dieser Abschnitt Land durch die Flut im Januar 2011 bekannt und auch wenn ich damals gesagt habe, dass ich dort niemals hinkommen würde, bin ich seit Juli genau dort, wo der Damm gebrochen ist, der in Queensland eine Überschwemmung ausgelöst hat, die so groß wie Deutschland und Frankreich zusammen war.

Auch wenn das australische Schulsystem in Deutschland den Ruf hat, einfach zu sein, kann ich dem nur widersprechen. Es ist nicht nur durch die Sprache schwierig, in Physik alles zu verstehen, auch seitenweise Analysen in ‚Dance‘ zu schreiben hat es in sich, denn die Anforderungen sind definitiv höher als erwartet. Der Ruf kommt vielleicht durch den Umgang zwischen Lehrern und Schülern:

Man ist sofort der ‚Darling‘ und Lehrer ist man hier schon mit 21 Jahren, was den Autoritätsstatus beeinträchtigt. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Mutter und Tochter an der gleichen Schule unterrichten, genauso wie es hier üblich ist, von seinem Vater unterrichtet zu werden oder (wie eine meiner Freundinnen) von ihrem Bruder.

Auch für mich ist das richtige Schule und von mir wird genauso viel erwartet wie von den einheimischen Schülern. Deswegen kann ich dem Ruf von einem High-School-Jahr als Urlaub auch nicht zustimmen.

Es ist hier unglaublich schwierig, auf eigene

Faust etwas zu unternehmen, weil zum einen das Gesetz mit 16-Jährigen hier wesentlich strenger ist als in Deutschland und weil zum anderen die Entfernungen zu groß sind, um sie alleine zu überwinden. Deswegen ist die Schule der Mittelpunkt der Freizeitgestaltung. Schulveranstaltungen werden zum Highlight und jeder ist involviert, sowie motiviert. Ungefähr einmal im Monat erlebe ich hier meine kleine Fastnacht, weil man hier einfach alles unter ein Motto stellt und sich passend dazu verkleidet.



Neben der Schule nehme ich mir aber trotz allem für die ein oder andere touristische Attraktion Zeit:

So war ich schon in Sydney am Opernhaus (was meiner Meinung nach auf Fotos und von der Ferne viel schöner aussieht, als wenn man direkt davor steht und auf im ‚70-Jahrestyle‘ getönte Scheiben blickt) und schon im Out-Back und habe den Uluru umwandert.

Dieses Out-Back durfte ich auf einer Safari von Adelaide nach Alice Springs erleben und es war eines der atemberaubendsten Erlebnisse, die ich je hatte:

Zelten unter freiem Himmel, der nur so mit Sternen übersät ist, bei einem Feuerverbot und kalten Wüstennächten von 5°C; Pfefferbäume; das Besuchen von so genannten

Städten, die aus ganzen 11 Einwohnern bestehen; und immer ein nettes BBQ (Barbeque) am Abend.

Natürlich habe ich auch eine Gastfamilie, bei der ich wohne. Nach einem Wechsel lebe ich jetzt zusammen mit einer Halb-Aborigine-Familie, die mir die Kultur der australischen Ureinwohner näher bringt, die gerade dabei sind, mir das Wasserskifahren beizubringen und ganz nach dem australischen Lebenselixier ‚NO WORRIES‘ und ‚TOO EASY‘ leben.

Das Essen ist nicht viel anders als in Deutschland. Dies liegt vor allem daran, dass man bei Aldi einfach alles ‚made in Germany‘ kaufen kann. Und weil Aldi bekanntlich deutsch ist und die Kassierer sitzen (was hier wirklich untypisch ist), schließen die Australier daraus, dass wir Deutschen faul sind.

Auch typisch deutsch ist das Oktoberfest, für welches ich sogar in Alice Springs Werbung gesehen habe. Geografisch und kulturell haben die Australier dann aber doch nicht so viel Ahnung. Auf die Anmerkung, dass ich aus der Nähe von Frankfurt komme, wurde ich mit der gleichnamigen Wurst konfrontiert und die 2 erschreckendsten Fragen waren: „Kann man Deutsch auch schreiben?“ und „Bist du mit Hitler befreundet?“

MEIN KURZES ZWISCHENFAZIT

Auch wenn ich unser schönes kleines rheinhessisches Örtchen und die KLJB, den Turnverein und die ORN (und damit mein kleines bisschen Unabhängigkeit) vermisse, würde ich immer wieder in die große weite Welt gehen und kann es nur jedem empfehlen! Denn ein High-School-Jahr ist die beste Möglichkeit, ein Land mit all seinen Sitten und Menschen kennen zu lernen, da man als einer von ihnen lebt!!!

„Aus dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten....“

von Swantje Wohlmuth in USA

Mittlerweile bin ich seit vier Monaten als Au Pair in den USA und kann glücklicherweise sagen, dass es das Beste war, was ich nach dem Abitur hätte tun können! Nicht nur, dass sich mein Englisch von Tag zu Tag bessert, sondern auch die Erfahrungen, die ich hier mache, kann mir keiner mehr nehmen. Ich lebe in einer Familie in Michigan mit zwei kleinen Töchtern, zwei und drei Jahre alt. Grundsätzlich besteht meine Hauptaufgabe daraus den Tag mit den Kindern zu verbringen. Zu spielen, Essen zu kochen, sie hinzulegen zum Mittagsschlaf, während dem ich mich dann um die Wäsche kümmern kann und danach wird wieder gespielt. Und natürlich darf die ganze Zeit die Erziehung nicht zu kurz kommen, denn dafür haben die Eltern nicht wirklich Zeit oder auch die Nerven, wenn sie ihre Kinder nur zwei Stunden am Tag sehen.

Generell kann man sagen, dass der Alltag als Au Pair anstrengend ist, weil einfach viel zu tun ist und man viel Verantwortung übernehmen muss. Doch habe ich in den letzten vier Monaten auch schon einiges erlebt bzw. gesehen. Gerade erst habe ich zusammen mit zwei Köngernheimer Freunden ein paar Tage in Los Angeles verbracht. Auch war ich schon in New York City, in Toronto, an den Niagara Fällen und in Chicago. Außerdem habe ich für die Osterzeit zusammen mit meiner Familie eine Reise in Florida geplant. Seit Anfang September wird sich hier jetzt schon auf Halloween vorbereitet. Es wird überall geschmückt, es werden unzählige Kürbisse geschnitten und Paraden gefeiert. Fast so schön, wie Fastnacht in Rheinhessen.

Bei „Trick or Treat“ (Süßes oder Saures) haben dann auch die Kleinsten ihren Spaß, denn das wird hier nicht nur am 31. Oktober gespielt, sondern auch schon in den Wochen davor. Wie man sieht habe ich nicht nur viel zu tun, sondern erlebe auch unendlich viel in diesem aufregendem Jahr. Ich sende liebe Grüße, an alle, die mich kennen und sich gefreut haben



von mir zu lesen, in die ferne Heimat Köngernheim.

Zukunft der Windräder weiterhin im Nebel

Von wegen Herr Penzer: „immer im Sinne der Bürger“

Im Zuge der 1. Anhörung hatte der Gemeinderat in einer öffentlichen Sitzung in der Sickingenhalle mit reger Beteiligung der Bürger(innen) ohne Gegenstimme den Entwurf des Teilplanes Windenergienutzung abgelehnt und zahlreiche Gegenargumente der Planungsgemeinschaft zur Kenntnis gebracht. Ebenso hatten auch die betroffenen Ortsgemeinden Friesenheim, Nierstein, Dalheim und Selzen mit heftigem Widerstand reagiert. Dem schloss sich der Verbandsgemeinderat an und sprach sich am 13.4.11 gegen die Ausweisung dieser Vorrangfläche aus. Insofern hielt der VG-Bürgermeister Klaus Penzer Wort, als er anlässlich der Info-Veranstaltung zur Windkraft versprach, die VG-Verwaltung (der VG-Rat ist Entscheidungsträger, nicht die Verwaltung) und er würden sich vor die Bürger der betroffenen Gemeinden stellen; ein großes Versprechen! (Ist schon wieder Wahlkampf??)

Aufgrund der vorgebrachten Einwände vor allem der Ortsgemeinden legte die Planungsgemeinschaft einen überarbeiteten Teilplan vor. Ergebnis: Die Vorrangfläche Dalheim ist vollständig entfallen. Die zunächst geplante Vorrangfläche mutiert jetzt zu einer sogenann-

ten Eignungsfläche. Rechtlich ist dieser Begriff nirgends so richtig definiert. Die Eignungsfläche soll sich von der Vorrangfläche dadurch unterscheiden, dass sie von der Verbandsgemeinde bzw. den Ortsgemeinden verwaltet und entwickelt werden kann. Die Fläche kann, muss aber nicht für Windkraft genutzt werden. Ein Gummi-Begriff.

Das Hauptargument für die Eignungsfläche ist die Situation, dass zurzeit noch kein städtebauliches Konzept zur Folgenutzung des Kasernengeländes Dexheim vorliegt.

Dass die Planungsgemeinschaft das nicht in ihrem 1. Entwurf berücksichtigt hatte, ist ein schlechter Witz, angesichts der Tatsache, dass die Herren Klaus Penzer, Marcus Held und Michael Reitzel Mitglieder dieses Gremiums sind. Fährt nicht Klaus Penzer jeden Tag auf seinem Weg zur VG-Verwaltung an der ehemaligen Kaserne vorbei, hätte er da nicht...

Und obwohl die Gemeinderäte von Köngernheim, Selzen und Nierstein sich gegen die Eignungsfläche (Mogelpackung, unbestätigte Meinung des Verfassers) ausgesprochen haben, empfiehlt die VG-Verwaltung – an deren Spitze Klaus

Penzer steht – dem VG-Rat, der Eignungsfläche zuzustimmen, was dieser auch mit 19 JA-Stimmen, 11 NEIN-Stimmen und 4 Enthaltungen am 29.9.11 so beschließt.

Trotz Intervention unserer Ortsbürgermeisterin, der sich auch der Ortsbürgermeister von Nierstein anschloss, hätte der VG-Rat – entgegen der Empfehlung der Verwaltung – auch die Eignungsfläche ablehnen können. Alternativlos (man kennt diesen Ausdruck aus der Berliner Politik) war das nicht. Aber vielleicht wollte man sich das berühmte Hintertürchen offen halten. Bislang hatten die VG-Verwaltung und der VG-Rat die demokratischen Beschlüsse der Ortsgemeinden vertreten. Jetzt vertritt er offensichtlich eigene Interessen.

Was ist aus dem vollmundigen Versprechen des Herrn VG-Bürgermeisters geworden? Urteilen Sie selbst, verehrte Leser. Und warum Mogelpackung? Weil die Planungsgemeinschaft zu einem späteren Zeitpunkt, wenn es opportun erscheint, eine Rolle rückwärts machen könnte, und aus Eignungsfläche wird wieder Vorrangfläche. Solange drehen sich die jetzigen Räder still im Nebel, ohne zu ahnen, ob sie bald Verstärkung (in Höhe, Breite, Tiefe und Anzahl) bekommen werden. Planungssicherheit sieht anders aus. Versprechen auch!

„ICH BIN DANN MAL WEG“ KÖNGERNHEIMERINNEN IM AUSLAND

„wie eine Außerirdische angestarrt...“

Von Samira Lauterbach in Südafrika

Was Ich bin nun über vier Monate in Südafrika und habe so viele Erfahrungen gesammelt. Positive wie auch negative. Ich kann wirklich sagen, dass es sich bereits jetzt schon gelohnt hat, mich für dieses Auslandsjahr zu entscheiden.

Ich werde für ein ganzes Jahr in einer Gastfamilie in der Republik Südafrika sein und dort in der Millionenstadt „Mitchell's Plain“, einem Vorort von Kapstadt, leben.

Mitchell's Plain ist ein ehemaliges Township von Kapstadt, in das während der Apartheid die sogenannten Coloureds umgesiedelt wurden. Ein weiteres Überbleibsel aus Zeiten der Apartheid, ist die Bezeichnung von Menschen wegen ihrer Hautfarbe. Hier in Kapstadt wird nicht zwischen schwarzer und weißer Hautfarbe, sondern zwischen african, weiß und coloured unterschieden.

In dem ehemaligen Township für Coloureds, in dem ich jetzt lebe, findet man kaum Menschen mit wirklich schwarzer Hautfarbe (Africans). Abgesehen von einigen Lehrern an den Schulen gibt es keine Menschen mit weißer Hautfarbe. Deswegen werde ich immer, wenn ich hier durch die Strassen gehe, wie eine Außerirdische angestarrt.

Neben den Häusern, den sogenannten Capeflats, die nur aus einem Erdgeschoss bestehen, ist ein weiterer großer Unterschied zu der Heimat der Umgang mit Religionen. Die zwei Hauptreligionen sind das Christentum und der Islam. Es gibt haufenweise kleinere Kirchen, die im Grossen und Ganzen der Leitrichtung des

Christentums folgen. Diese kleineren Kirchen haben sich jedoch dafür entschieden, ihren Glauben so zu leben, wie es ihnen gefällt und nicht, wie es durch Andere befohlen oder aufgezungen wurde.



Hier ist es jetzt so, dass jeder an Christus oder eben Allah glaubt, regelmäßig zur Kirche bzw. Moschee geht und sein ganzes Vertrauen in seinen Glauben legt. Meine Familie geht jedoch nicht in die Kirche, da mein Gastvater sechs Tage die Woche arbeitet und dann sonntags zu müde ist, um in die Kirche zu gehen. Wir besuchen an den meisten Sonntagen ein Kinderheim im Nachbarort, in dem wir dann unseren Nachmittag damit verbringen, mit den Babys zu spielen, sie zu füttern, zu waschen und ins Bett zu bringen.

Ich habe drei Gastschwestern, Lauren (16), Amber (14) und Rachel (3). Rachel kommt ei-

gentlich aus diesem Kinderheim und sie wurde von meinen Gasteltern adoptiert. Mit den beiden älteren Schwestern gehe ich zusammen zur Schule, die „Cedar High School of Arts“.

In Südafrika wird grundsätzlich Schuluniform getragen und ein Schultag dauert von acht Uhr morgens bis zehn vor drei Uhr nachmittags. Ich besuche die elfte Klasse und das ist ebenfalls ein Grund, warum ich hier manchmal etwas schräg angeschaut werde. Für die Mitschüler ist das ungewöhnlich. Ich bin erst 15 Jahre alt und das durchschnittliche Alter für Elftklässler beträgt 17 oder 18 Jahre.

Organisiert und begleitet wird mein Auslandsjahr durch eine Organisation, die in Deutschland dem Roten Kreuz angehört. Sie nennt sich „Volunta“ und hat ihren Sitz in Wiesbaden. Sie arbeitet mit einer südafrikanischen Organisation zusammen, die die ausländischen Schüler hier betreut.

Meine Organisation hier ist eher ziemlich klein, da es ein Familienunternehmen ist. Ich kann mich aber auch jederzeit auf die Mitarbeiterinnen verlassen. Zusammen mit der Organisation gehen wir zweimal im Monat zu verschiedenen Einrichtungen, um soziale Arbeit zu leisten. Jeden Monat machen wir einen Ausflug, um Land und Leute noch besser kennenzulernen. Als Nächstes steht whale watching und ein Ausflug zum Tafelberg auf dem Programm. Ich grüße meine Eltern, Marisa und Sarah & Michele, ich wünsche euch ein wunderschönes Weihnachten und ich vermisse euch.

Der Entschuldungsfond

Erklärt von Sabine Kunz

Entschuldungsfonds = Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer?

Dem Bürger wird mal wieder in die Tasche gegriffen! Ja, das ist richtig! Aber, muss das sein? Ja, leider es muss, ob es uns gefällt oder nicht! So eine Chance kommt so schnell nicht wieder (nicht für das „In die Tasche greifen“).

Die Landesregierung, der Landkreistag, der Städtetag und der Gemeinde- und Städtebund Rheinland-Pfalz versuchen mit diesem kommunalen Entschuldungsfond, die hoch (an Kassenkrediten) verschuldeten Gemeinden zu entlasten. Vier Gemeinden in unserer VG sind betroffen: Dalheim, Nierstein, Stadt Oppenheim und wir. Die Ortsgemeinde muss also sparen! „Nichts Neues“! Neu aber ist, dass durch die Teilnahme am Entschuldungsfond das „Sparen“ belohnt wird. D.h. ein Drittel muss die Gemeinde einsparen und bekommt als Belohnung zwei Drittel vom Land 15 Jahre lang dazu. Da es in Köngernheim keine großen freiwilligen Leistungen (Luxus) gibt und man weder die Kita noch die Sickingenhalle schließen kann und will, blieb dem Gemeinderat nichts anderes übrig, als die Grund- und Gewerbesteuer zu erhöhen. (Wir haben weder ein Museum noch ein Schwimmbad, welches ansonsten dem Rotstift zum Opfer fallen würde).

Der Beitrag für den einzelnen Haushalt ist überschaubar und beträgt ca. 10 – 15 Euro pro Jahr, je nach Gebäude. Für Köngernheim heißt das in Zahlen ein Plus von jährlich ca. 15.000 Euro, bei eigenem Beitrag von etwas über 7.000 Euro, so dass wir nach 15 Jahren über 300.000 Euro weniger Kassenkredite benötigen und die Zinsen hierfür ab nächstes Jahr kontinuierlich sinken.

Was wäre, wenn wir nicht an diesem Entschuldungsfond teilnehmen? Wenn wir den Bürgern nicht diese Erhöhung zumuten würden?

Dann würden wir weiter, Jahr für Jahr tiefer in die Verschuldung durch „Kontoüberziehungen“ kommen. Siehe die von der Ortsbürgermeisterin seit 2004 jährlich erwähnte „Bugwelle“ im Haushalt!

Und etwas, was noch viel wichtiger ist: Die „jetzt“ durch den Gemeinderat verabschiedete Steuererhöhung bleibt zu 100% in unserem Haushalt und muss nicht anteilig an die Verbandsgemeinde und den Kreis abgeführt werden.

Hätten wir uns gegen den Beitritt entschieden, würden wir auf keinerlei Fördergelder für Investitionen hoffen dürfen und... der nächste Schritt wäre dann irgendwann vielleicht die „Zwangsverwaltung“ womit das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinde unmöglich wäre. Diesen Weg wollen wir nicht einschlagen, sondern mit Augenmaß, Transparenz und Ihrem Verständnis Köngernheim auch die nächsten Jahre und Jahrzehnte lebens- und liebenswert gestalten.

Impressum:

„DE KINGERUMER“ Bürgerinformation der kreativen liste KÖNGERNHEIM e.V.
1. Vorsitzende Jutta Hoff, 55278 Köngernheim
Redaktion: Jutta Wahl, Bernhard Hammer, Horst Grode, Veit Schiemann
V.i.S.d.P.: Jutta Hoff

„Lieber klein und individuell....“

Kosmetikstudio Beauty Art, Beate Keller-Jeschke

Hallo erst mal an alle Leser, Nachbarn, die mich bereits kennengelernt haben und an die, die es noch gerne wagen wollen. Mich „Beate Keller-Jeschke“ hat es mit meinem Mann nach Köngernheim gezogen, aufgrund der Tatsache, dass viele unserer Freunde hier und in der näheren Umgebung wohnen. Ebenfalls lebten wir nun schon lange in der Stadt und es tut einfach gut, ein bisschen weniger Hektik und Anonymität zu erfahren, von der schönen Gegend und der Herzlichkeit der Menschen hier mal ganz zu schweigen.

Ich habe mich hier in Köngernheim verkleinert, lieber klein und individuell, als groß und Massenabfertigung. Daraus entsteht oft Quantität und nicht Qualität und das Menschliche bleibt auf der Strecke. Leider sehr oft in der Stadt zu finden. Ich pflege gerne persönliche Kontakte zu meinen Kunden, die oft in der 3ten Generation nun schon zu mir kommen. Seit nun mehr als 30 Jahren bin ich im Bereich Kosmetik und Schulung tätig. Meine Firma „Beauty Art“ bietet Dienstleistungen im Bereich:

- * Ästhetische Piercing - Dermal Anchor (Setzen von mini Implantaten)
 - * Permanent MakeUp
 - * kosmetischen Faltenunterspritzen mit Restylane
 - * Body Tattoos
 - * Nail Desing
 - * med. Fußpflege
- und einiges mehr rund um kosmetische Behandlungen, ebenso Schulungen und Seminare.

Weiterbildungen im Bereich Ästhetische Piercing unter Leitung eines Arztes, sowie einige andere Kurse, waren die Grundlage für das große Behandlungsangebot von Beauty Art.

Es macht mir Spaß, meinen Kunden ein großes Angebot an Behandlungen anbieten zu können, Hygiene und ausführliche Vorabgespräche vor den Behandlungen sind selbstverständlich. Unter www.mybeautyart.de werden zukünftig auf meiner Homepage jeden Monat aktuelle Angebote erscheinen. Ebenfalls bietet es interessierten Kunden einen Einblick in „Beauty Art“ und meine Arbeiten. Die Katze im Sack möchte ja keiner kaufen...

Ich freue mich auf regen Zulauf und stehe vorab immer gerne mit Informationen zur Verfügung.



Herzlichst Ihre
Beate Keller-Jeschke

Beauty Art - Beate Keller-Jeschke
Am Schulzehnten 31a
55278 Köngernheim
Tel. 06737 - 3589461
Mobil 0162 - 2184041.

DAS KLK WEIHNACHTSREZEPT

GLÜHWEIN MUFFIN

Zubereitung: Gesiebtes Mehl mit Backpulver und den Gewürzen mischen, Ei in separater Schüssel mit Öl, Zucker, Milch, Vanillezucker und Glühwein verquirlen, Mehlmischung unterheben und alles in die gefettete oder mit Papier förmchen ausgelegten Muffinförmchen füllen.

Backzeit: 20-25 Minuten bei 200 Grad (vorgeheizt)

Guss: 125g Puderzucker mit 2 EL Glühwein glattrühren und auf die Muffins streichen, mit 3 EL Schokoladenstreuseln verzieren.

Zutaten:
250g Mehl
2 TL Backpulver
1 Prise Salz
½ TL gem. Zimt
½ TL gem. Kardamom
1 Ei
80ml Öl
80g Zucker
200ml kalter Glühwein
1 Päckchen Vanillezucker
50ml Milch



WEIHNACHTSBÄUME

Direkt aus der Kultur

GIBT ES AUCH DIESES JAHR WIEDER BEI

FAMILIE WALTER DIETZ
& HANS DOMKE !

BÄUME SELBST AUSSUCHEN
UND SCHLAGEN,

BEI WÜRSTCHEN UND GLÜHWEIN.
EIN ERLEBNIS FÜR DIE
GESAMTE FAMILIE.

JEDER BAUM NUR 16 EURO !

VERKAUF AM ORTSAUSGANG
RICHTUNG SELZEN AM:

3. 12 und 4.12.2011
10. 12 und 11.12.2011
17.12 bis 23.12.2011
Jeweils 10 bis 17 Uhr

Telefon: 06737-1811 oder 1735
Mobil: 0157-76027372

Der KCC informiert: Kampagne 2012

Prunksitzung

Freitag, den 10. Februar 2012
Sickingenhalle, Köngernheim
Beginn: 19:11 Uhr / Einlass: 18.00 Uhr

Kindersitzung

Sonntag, 12. Februar 2012
Sickingenhalle - Köngernheim
Beginn: 15:11 Uhr / Einlass: 14:30 Uhr

Weibersitzung

Donnerstag, 16. Februar 2012
Sickingenhalle, Köngernheim
Beginn: 19:11 Uhr / Einlass: 18.00 Uhr

Theater 2012

23./24. März 2012 Sickingenhalle, Köngernheim
12. Mai 2012 Klostermühlenhof, Hahnheim
„Was ist los, Herr Doktor?“
Eine Komödie von Rudolf Jisa und Alfred Mayr

Kartenvorverkauf

für Prunk-, Weibersitzung und Theater 2012 am:
Sonntag 4. Dezember 2011,
Sickingenhalle - Köngernheim
ab 10:00 Uhr / Einlass ab 09:00 Uhr.

KCC THEATER IN KÖNGERNHEIM

KCC begeistert Kinder mit dem Rotkäppchen

Von Siegfried Eisenbach



Einer guten und alten Tradition folgend, führte der KCC wieder in der Vorweihnachtszeit ein Märchen auf. Dieses Mal wurde am Freitag, den 18. November und Samstag, den 19. November 2011, der Märchenklassiker Rotkäppchen in einer modernen Inszenierung von Andreas Becker gespielt. Liebevoll wurden durch die Spielleiterin Sabine Bender viele Kinder und Jugendliche in die Schauspieler-Gilde integriert.

So konnten u.a. Tim Effenberger als durchtriebener und hinterlistiger Fuchs oder Alexander Hoff als sich um das Rotkäppchen besorgtes Eichhörnchen ihr schauspielerisches Können unter Beweis stellen. Gespannt waren insbesondere die Kinderaugen auf den Wolf, mal böse, mal naiv und einfältig, gespielt durch Benjamin

Schupp und auf das Rotkäppchen, liebevoll und schüchtern in Szene gesetzt durch Wiebke Neyrat, gerichtet.

Natürlich, so soll es auch sein, folgte die moderne Inszenierung in groben Zügen der alten Vorlage, Großmutter (Lydia Kraus) und das Rotkäppchen wurden zwar anfangs durch den Wolf gefressen, konnten jedoch zum gutem Ende hin wieder durch den Jäger (Klaus Buschmann) befreit werden. Alle anderen Tiere im Wald trugen ebenfalls zur gelungenen Befreiung bei. Da waren u.a. die Eule Fiodora (Julian Bender), der Hase Nickel (Moritz Rauch), der Specht Hufz (Hannah Jost), der Bär Petz (Pascal Reitz), der Dachs Pangratz (Christopher Reitz) und die vielen Waldvögel (Elena Schneider, Marvin Reitz, Mareike Tönnies, Annika Knobloch). Auch die Sorge von Rotkäppchens Mutter (Regina Heidrich) war unbegründet.

Die vielen fleißigen Helfer hinter den Kulissen sollten nicht unerwähnt bleiben. Das Bühnenbild wurde liebevoll und detailgetreu über Tage hinweg durch Klaus Buschmann, Andreas Bender und Rudi Wiss aufgebaut. So wurden u.a. mehr als

20 Nadelbäume aufgebaut, man befand sich regelrecht im zurzeit größten Wald von Rheinhessen. Dank hier nochmals an das Gartenlädchen Effenberger. Gespielt wurde auf insgesamt 4 Bühnen, hautnah bei den Zuschauern. Die Technik und Beleuchtung war perfekt durch Sven Jessen, Hermann Kraus und Karsten Horter abgestimmt. Die Maske lag in bewährten Händen von der Friseurmeisterin auf Rädern, Martina Bauer, unterstützt durch Nicole Grode und Susi Eisenbach. Die Souffleuse Ingrid Werner war fast arbeitslos, begann man doch schon am 12. August mit den ersten Proben, die erst nach 20 Proben ihren Abschluss fanden. Auch das Urteil der mehr als 350 Zuschauer war einhellig: „Toll, spannend, sehr gelungen.“

Man darf nur hoffen, dass der KCC und Sabine Bender mit ihrem Ensemble auch in 2012 wieder Kinder- und Erwachsenenherzen erfreuen.

